

Format de citation

Banken, Ralf: Rezension über: Thea E. Stolterfoht, Die Südfrüchtehändler vom Comer See im Südwesten Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert. Untersuchungen zu ihrem Handel und ihrer Handlungsorganisation, Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2017, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2018, 4, S. 573-574, DOI: 10.15463/rec.758965968



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

er durch Affekte eine Katharsis bewirkt und dadurch der Umgang mit Krisensituationen eingeübt wird, widmet sich Dirk Niefanger, während Konrad Petrovsky in der moldauischen Chronistik des 17. Jh.s dem Zusammenhang zwischen dem römischen Herkunftsnarrativ und der zeitgenössischen Krisensemantik nachspürt. Marian Füssel analysiert Schlachten des 18. Jh.s als Krisensituation par excellence, weil einerseits die Schlacht selbst einen Entscheidungsmoment darstelle, sich in der Schlacht weitere Entscheidungsmomente ergäben und sie post festum (zumindest in der Militärhistoriographie) als solche konstruiert würden. Zwei Beiträge thematisieren schließlich, auf den Spuren Kosellecks, die Rolle der (politischen) Publizistik in der ‚Sattelzeit‘ der Moderne. Jan Marco Sawilla zeigt am Beispiel der Publizistik im Vorfeld der französischen Revolution, wie sich ein Krisenkonzept mit „den performativen Seiten politischen Agierens“ (S. 368) verband und insofern zunehmend an präsentischer Qualität gewann. André Krischer zeigt, wie der Krisenbegriff in der englischen Publizistik des 18. Jh.s zunächst instrumentalisiert wurde, als Folge der Lösung der amerikanischen Kolonien vom Mutterland aber zunehmend selbstreflexive Dimensionen gewann.

Der Band besticht insgesamt durch seinen Perspektivenreichtum und die fast durchweg hervorragende Qualität der Beiträge, die viele neue Einzelerkenntnisse präsentieren. Entscheidungsmomente führten freilich nicht erst in der Frühen Neuzeit zu einer „Zurichtung von Komplexität“ (S. 20), aber die sich entwickelnden, in diesem Band in ihrer vielfältigen Schichtung und Überlagerung eindrücklich beschriebenen Krisenkonzepte ermöglichten zweifellos ein besseres Kommunizieren über Transformationsprozesse.

GERRIT JASPER SCHENK
Darmstadt

VSWG 105, 2018/4, 573–574

Thea E. Stolterfoht

Die Südfrüchtehändler vom Comer See im Südwesten Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert. Untersuchungen zu ihrem Handel und ihrer Handlungsorganisation

(Rechtsgeschichtliche Studien 74). Dr. Kovač, Hamburg 2017, 756 S., 149,80 €.

Die italienische Einwanderung nach Südwest- und Westdeutschland seit 1650 ist durch zahlreiche Studien vergleichsweise gut untersucht, was insbesondere für die italienischen Wanderhändler vom Comer See gilt, da sich aus deren Handelskompanien mehrere große Handelshäuser entwickelten, die wie die Frankfurter Brentanos auch eine deutschlandweite Bedeutung besaßen. Thea Stolterfoht – ehemalige Richterin am Verfassungsgericht Freiburg – hat nun ihre Lokalstudie über die italienischen Kaufleute in Heilbronn von 2006 auf breiter Quellengrundlage zu einer Geschichte der Südfrüchtehändler vom Comer See im deutschen Südwesten des 17. und 18. Jh.s ausgeweitet und als rechtsgeschichtliche Dissertation vorgelegt.

Im ersten Kapitel beschreibt Stolterfoht zunächst allgemein die italienische Einwanderung nach 1600 und die – meist vergebliche – Abwehrreaktion der Territorien und Städte, bevor sie da-

nach ausführlich auf den Handel der Südfrüchtehändler eingeht. Schon an dieser Stelle widmet sich die Autorin eingehend den Grundstrukturen der Handelskompanien, die von mehreren Italienern für einige Jahre gemeinsam betrieben wurden und danach stets in gleicher oder neuer personeller Konstellation neu gegründet wurden. Im dritten Kapitel bilden dann die Handelsverträge des 17. Jh.s, die diesen Handelskompanien zugrunde lagen, das zentrale Untersuchungsobjekt. Die Vf.in analysiert diese italienischen Verträge dabei Punkt für Punkt hinsichtlich der Form, der Laufzeit, der Kapitalverhältnisse und Gewinnverteilung, der personellen Kontinuitäten oder der Aufnahme von Söhnen der Kompagnons als „Lehrlingen“ sowie der Auflösung der Gesellschaft. Im vierten Kapitel stehen dann die Kompanieverträge des 18. Jh.s im Vordergrund der Untersuchung, deren Ergebnisse die Vf.in nun aufgrund der besseren Quellengrundlage stärker in die Handelsgeschichte einbetten kann. Auch hier geht Stolterfoht anhand zahlreicher Fallbeispiele über die Frankfurter Brentano Tremezzo, die Togno in Philippsburg oder die Bianchi in Heilbronn sachkundig auf die einzelnen Vertragsbedingungen ein, bevor sie sich im fünften Kapitel auf die Entwicklung einiger italienischer Einzelkaufleute in Bruchsal, Bretten, Bönigheim, Ludwigsburg und Heppenheim (Prestinari, Ferari, Zanotta, Mainoni, Piazzolo) konzentriert.

Neben der ausführlichen Auswertung der italienischen Verträge, aber auch anderer Quellen wie Reichskammergerichtsprozessen und der umfangreichen Sekundärliteratur gelingt der Autorin auch die Einordnung ihrer Ergebnisse in die Handelsgeschichte vor 1800. Stolterfoht arbeitet dabei sowohl die Erfolgsfaktoren der Handelskompanien vom Comer See – neben der Arbeitsteilung waren dies u. a. auch die Filialbildung und die bewusste ständige Missachtung ständischer Nahrungsreglementierungen – als auch die für den Erfolg einzelner Händler so wichtigen Verschiebung von italienischen Südfrüchten zum Handel mit Kolonialwaren und anderen Konsumgütern überzeugend heraus. Auch die langsame Auflösung der Kompanien nach 1700 und ihr Weiterbetrieb als familiäre Handelshäuser sowie die damit verbundene gesellschaftliche Integration der ehemaligen Wanderhändler an ihren einzelnen Standorten werden anschaulich herausgearbeitet. Aufgrund dieser und anderer Ergebnisse – die schließlich ein umfangreicher Anhang komplettiert, in dem nicht nur die Genealogie einiger Familien und Handelskompanien, sondern auch zahlreiche Kompanieverträge und andere Quellen (Geschäftsbriefe, Testamente etc.) in deutscher Übersetzung abgedruckt sind – ist die Arbeit deshalb nicht nur Rechthistorikern, sondern allen empfohlen, die an der Handels- und Konsumgeschichte Südwestdeutschlands in der Frühen Neuzeit interessiert sind.

RALF BANKEN

Frankfurt a. M.

